

nicola von senger

PRUE STENT & HONEY LONG

12. Januar - 3. März 2018

Die Galerie Nicola von Senger freut sich, das australische Künstlerduo bestehend aus Prue Stent und Honey Long mit ihrer ersten Einzelausstellung in der Schweiz ankündigen zu dürfen.

Wenn man sich ihre Arbeiten ansieht, erkennt man zwei Dinge auf einen Blick: Erstens, der weibliche Körper spielt darin eine grosse Rolle und zweitens, die symbolkräftige Farbe Pink tut das auch. Zu der Frage, wieso die beiden Künstlerinnen für ihre Fotos immer wieder auf diese Farbe zurückgreifen, sagen sie, dass das keine aktive Entscheidung sei, sondern dass sie sich immer wieder zu ihr hingezogen fühlten. Ihre Fotos sind das Resultat eines spontanen und spielerischen Entstehungsprozesses, bei dem die Künstlerinnen die Materialien, Formen, Landschaften und Farben miteinbeziehen, zu denen sie sich eben wie zur Farbe Pink hingezogen fühlen. Die verwendeten Materialien scheinen Teil des Körpers, eine Weiterführung desselben zu werden und mit der umgebenden Landschaft zu verschmelzen. Die Mehrdeutigkeit einiger ihrer Werke mag bei manchem Betrachter ein Unwohlsein auslösen, welches die Faszination und das Interesse an den Bildern noch zusätzlich verstärkt.

Der Wirkung dieser Bilder kann man sich kaum entziehen. Sie scheinen eine Art Traumwelt zu zeigen, in der alles weicher und schöner und in jedem Detail etwas Magisches zu finden ist. Die Figuren - anthropomorphe Gestalten, fast alle ohne Gesicht - erinnern an Geister oder aber auch Nymphen und Nixen.

Den Künstlerinnen gelingt es, uns eine neue Art zu zeigen, das zu sehen, was man sonst womöglich als unvollkommen betrachten würde. Besonders Körperteile, denen wir sonst kaum Beachtung schenken oder die normalerweise eher versteckt gehalten werden, kommen in ihren Bildern zur Geltung. Diese verweigern sich, dadurch, dass sie vom Körper isoliert abgebildet werden, unserer gängigen Betrachtungsweise. Stattdessen bringen die Bilder unsere Fantasie zu neuen, überraschenden Assoziationen. Man wird sich der Geheimnisse und Magie, die der weibliche Körper birgt, bewusst. Das natürliche Bedürfnis diesen besser zu verstehen und ihn zu erkunden wird in ihrer Arbeit ersichtlich.

„Es gibt keinen richtigen oder falschen Weg den weiblichen Körper darzustellen (...)“ Sagen sie in einem Interview. Was es jedoch gibt, ist einen besonders ästhetischen Weg denselben darzustellen, und diesen haben die beiden gefunden.

Joana Cieri, November 2017

Für weitere Informationen und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an die Galerie.